





Michael Nikolajew Pokrowski

Reichsregierung  
tungen  
den letzten Gewerkschaften  
denen Betriebsräten  
allemal mit 8, 10 und 12  
erneutet und  
das Verhältnis der  
Folgezurücksetzung nicht ganz  
einerseits handeln  
der Partei aufgenommen  
nur abhängt die  
Kampf aufgenommen  
zu keinen Revolutionen erschienen.

Nach dem Londoner Parteitag arbeitete Genosse Pokrowski und emigrierte ins Ausland. Er war in Paris vorübergehend Mitglied der Gruppe "Werwolf", hat aber im Frühjahr mit ihr gebrochen. In diese Zeit fallen die bedeutendsten Arbeiten Pokrowskis. Die Geschichte Russlands seit den ersten Zeiten, sowie der erste Teil der "Geschichte russischen Kultus". Diese Arbeiten enthalten eine detaillierte Analyse der Entwicklung der russischen Kirche.

In der Zeit des imperialistischen Krieges führte Genosse Pokrowski den Kampf gegen die Menschheitsfeinde, stand in einem Briefwechsel mit dem Zentralorgan der Partei, "Sozialist". Am August 1917 war er nach Russland zurückgekehrt, bestätigte, dass die Partei nicht wieder den Untergang Russlands befürchtete, und die Römerburg und die Römerburg.

Genosse Pokrowski war Mitglied der ersten Sowjetorganisation zu den Friedensverhandlungen mit Russland. In der Periode des inneren Parteikampfes zusammenhang mit dem Bresler Streit stand Genosse Pokrowski im Lager der "linken" Kommunisten, von dem er sich abwandte. Bis zu seinem Lebensende vertrat er unentbehrlich die Generallinie der Partei und führte unermüdlichen Kampf an zwei Fronten gegen alle Abwehrungen.

Seit Mai 1918 war Genosse Pokrowski Kulturreferent-Politbildungskommissar. Er war der Initiator Organisations sowie Leiter einer Reihe der bedeutendsten Institute und Lehranstalten der Sowjetunion. Verdienst erworben hat sich bei der Organisation der ersten Kulturfestivals. Er war stetiger Teilnehmer an allen wissenschaftlichen Kongressen und Konferenzen. Seit der Gründung der russischen Akademie war er ununterbrochen Leiter, wie er auch das Geschichtsinstitut des Vereins der japanischen Historiker, die Zentralarchiv der USSR und der SR und den Staatslichen Wissenschaftsrat leitete, ferner war Mitglied der Direktion des Lenin-Instituts. Zugleich war Genosse Pokrowski im Institut der Roten Armee, sowie in den Hochschulen an hervorragender Stelle pädagogisch tätig. Ende 1929 wurde er zum aktiven Mitglied der Akademie der Wissenschaften gewählt. Im gleichen Jahr teilte er sich an Spitze der Delegation sowjetischer Historiker und Archäologen, an der von der Sowjetunion in Berlin organisierten Woche sowie an dem Internationalen Kultursymposium in Oslo. In der gleichen Zeit betrieb Genosse Pokrowski unermüdlich seine wissenschaftliche Tätigkeit. Er ist ein nordisches Beispiel universitären Kampfes.

Frauen führen Krieg  
von Emma P. Dauvaler

Copyright by "Rote Fahne", Berlin, 1923.

Bewaffnet!  
Bewaffnet! Ich  
deich es sich hier  
wird, die neue  
find, zwischen  
Imperialisten  
deren strategischen  
Oberflächen  
eines klug  
sind, er schreit  
Dann hau doch ab, Mensch, wir brauchen dich nicht!"  
Das Flugblatt wurde am selben Tage noch fertiggestellt und den Arbeitern, die zur Nachschicht gingen, als auch der Polizei verteilt. Es lautete:

"Arbeiterinnen! Arbeitert!

Das gefährliche Unglück in der Vitrinbude hat in der ganzen Stadt große Empörung ausgelöst. Sozial aus den ersten Minuten zu erkennen ist, dass zweifellos festgestellt werden, dass bei einer fach- und sachgemäßen Handhabung der gefährlichen Säge und den nötigen Sicherungsmaßnahmen hätte verhindert werden können. Besonders schändlich ist die Tatsache, dass die Arbeitertrotzdem nicht aufgehalten wurden.

# Zölle Provokationen in der Mandchurie

Die Kriegsgefahr wächst! Organisiert Massenkampf gegen den imperialistischen Krieg!

**Mukden, 15. April.** In Charkow wurden 32 Sowjetrussen verhaftet und gefoltert. Sie sollten aussagen, dass die Sowjetregierung Attentate und Sprengstoffanschläge in der Mandchurie organisiert! Japan hat beschlossen, weitere Divisionen nach der Mandchurie zu entsenden und auch die westlichen Linien der Chinchabahn zu besetzen. Tanaka, der Verfasser des berüchtigten Memorandum, in dem 1927 bereits der Plan eines Feldzuges gegen die Sowjetunion entworfen wurde, ist in Charkow eingetroffen.

Die weigardistische und in russischer Sprache erscheinende japanische Presse in Charkow betreibt eine tolle Propagandakampagne im Zusammenhang mit dem militärischen weigardistischen Vertrag, die Brücke der Chinchabahn am Sungarifluss und drei andere Eisenbahngebäude zu sprengen. Kein Zweifel, dass sämtliche Zeitungen aus einer und derselben Quelle schöpfen, von einer und derselben Stelle inspiriert werden. Man verucht, die tatsächlichen Initiatoren und Organisatoren des Attentats zu verborgen und es aus Sowjetbürgern zu schließen.

Der provokatorische Sinn dieser Kampagne geht klar hervor

aus den Behauptungen der japanischen, auch in russischer Sprache erscheinenden "Charkowske Wremja", wonach das Sprengstoffattentat auf Befehl der Hauptleitung der Komintern verübt worden sei. Die ganze Provokation ist auf die Zukunft der Zollverbundkommission abgestimmt, um zu beweisen, dass in der Mandchurie Anarchie und kommunistische Gefahr droht, die nur bei Unwesenheit der japanischen Truppen abgewehrt werden kann. Charakteristisch ist, dass die Zeitungen darüber die Tatsache verschweigen, dass die Attentäter den Wächter der Brücke, einen Sowjetbürgern, getötet, dogegen andere Wächter, Weigardisten, unbekillt liegen, dass nur dank des energischen sozialistischen Eingreifens der Eisenbahnverwaltung die Katastrophe vermieden werden konnte. Auf die Aforderung der Verwaltung der Chinchabahn, zur Sicherung des Sprengstoffes Hadschew zu entsenden, antwortete der Schutzpolizeistad, dass entsprechende Fachleute fehlten. Auch die Tatsache, dass zum Zeitpunkt des Sprengstoffattentats sich Schutzpolizisten im Brückenteiler befanden, ist beachtenswert. Die Weigardisten, in deren Händen die Untersuchung tatsächlich liegt, lassen Massenverhaftungen unter Sowjetbürgern vornehmen und die Verhafteten festhalten.

## Der tschechische Bergarbeiterkampf

**Prag, 15. April.** Im Bergarbeiterkreis geht der Streik mit unverminderter Wucht weiter.

Im Mährisch-Ostrauer Gebiet Preussen vier Seeben waren vollständig. Auf zwei anderen Schächten lagen halbständige Proteststreiks statt.

Der vorgezogene vollständige Generalstreik im Bergarbeiterkreis hat in der ganzen Tschechoslowakei großes Echo ausgelöst.

Beim zentralen Sozialitätsausschuss in Prag sind bis heute 75 000 Kronen für die streikenden Bergarbeiter eingelaufen. Deutschland ist, dass auch von Gendarmeriestationen und einzelnen Gendarmen, die ins Streitgebiet geschickt wurden, Beiträge für die kämpfenden Bergarbeiter eingingen.

Das politische Bezirksamt in Brüx wegen seiner Aufforderung zur Ladenöffnung anlässlich der Neueröffnung in der vorherigen Woche mit einer Geldstrafe von 5000 Kronen belegt. Diese Strafsumme konnte jedoch nicht verhindern, dass auch anlässlich des vorgezogenen

Generalstreiks die Laden zum Zeichen der Sympathie mit den streikenden Bergarbeitern gesperrt blieben.

## Größter Industriekampf in USA.

**Chicago, 14. April.** Der Vorstand der "Inland Utilities Investments Inc.", einer Dachgesellschaft für eine Reihe amerikanischer Elektrizitätsgesellschaften, hat beschlossen, über das Vermögen der Gesellschaft die Eröffnung des Konkursverfahrens zu beantragen. Der Konzern verfügt über Buchwerte in Höhe von drei Milliarden Dollar gegenüber 650 Millionen Dollar nichtindustrieller Schuldenverpflichtungen. Dieser Krach ist der größte in der Geschichte der amerikanischen Volkswirtschaft.

In Kopenhagen kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und sozialdemokratischen Schublindern.

In Kopenhagen versuchte die Polizei eine kommunistische tausendköpfige Demonstration aufzulösen, wobei die Arbeitnehmer ein Steinbombardement gegen die Polizei eröffneten.

wissenschaftlicher Zeitschriften: "Der Marxistische Historiker", "Klassenkampf", "Unter dem Banner des Marxismus", "Rotes Archiv", "Nachrichten der kommunistischen Akademie" usw. Zahlreiche Artikel des Genossen Pokrowskis sind in der periodischen Presse erschienen. Lenin hat seine Tätigkeit auf dem Gebiet der Volksbildung und Geschichtswissenschaft hoch eingeschätzt.

Trotz ausgedehnter organisatorischer und wissenschaftlicher Tätigkeit beteiligte sich Genosse Pokrowski stets unmittelbar an der Parteiarbeit, so auch auf den Parteitagen und Konferenzen. Nach dem 16. Parteitag wurde er zum Mitglied des Präsidiums der Zentralen Kontrollkommission gewählt. Außerdem war er langjähriges Mitglied des Zentralkomitees der Sowjetunion sowie des Allrussischen Zentralkomitees.

Trotz schwerer Krankheit während der letzten drei Jahre unterbrach Genosse Pokrowski nicht seine vielfältige und ausgedehnte Arbeit. In der Gestalt des Genossen Pokrowski verlor die KPdSU und die Arbeiterklasse eines ihrer treuesten Parteimitglieder und ihrer aktivsten Teilnehmer am sozialistischen Aufbau sowie den bedeutsamen sozialistischen Geschichtsgelehrten.

Dieser Brief wurde ihm schweigend durch den Betriebsleiter Wandres persönlich überreicht.

Nun ging Luisa wieder jeden Tag zum Stempeln. Zwischen durch sie die Heimarbeit angenommen und nahm Zeitbahnen. Der Verdienst war kaum der Rede wert; es waren allzu sauer verdiente Groschen.

Das häusliche Elend wieder vor Augen, verbitterte sie und nahm ihr eine Zeitlang den früheren Elan zur Arbeit in der Bewegung. Das Essen wurde immer knapper. Das Brot, das die ganze Woche reichen sollte, war am Mittwoch schon alle. Dann taufte man nur noch "Bouillonwürfel", die aus einem undefinierbaren braunen Dreck hergestellt zu sein schienen und die Kraft zum Weiterleben geben sollten.

Ein Brief aus dem Hause rüttelte Luisa aus ihrer Verzweiflungsstimmung.

"Was macht ihr? Man hört gar nichts mehr von euch. Ihr habt nichts mehr? Holtet ihr es nicht für nötig, uns über eure Arbeit auf dem Laufenden zu halten? Ich habe deinen beiden letzten Briefe, der eine ist schon acht Wochen alt, wiederum — wie so oft nun schon — aus dem Tonträger gestromt und gelesen. Was du mir berichtetest, von der Explosion in der Munitionsfabrik und besonders von euren Maßnahmen zur Ausrüstung der Arbeitnehmerinnen und Jugendlichen, hat mich und meine Kameraden sehr interessiert und soweit es das Unglück selbst betrifft, sehr erschüttert.

Aber — was ist aus eurer Betriebsarbeit geworden? Was hat die Partei zu eurer selbständigen Handlungsweise gesagt?

Ich kann mir denken, dass ihr eins auf den Deckel gekriegt habt. Oder etwas nicht? Aber wir — haben uns möglichst gestreut! Ihr habt richtig gehandelt! Der Konflikt wird uns nun kommen, denn die Tatsat der Alten steht im Gegensatz zu unserem, in dem revolutionären und sozialistischen Gewissen der Jugend. Läßt euch in eurem Elan nicht einzudrängen! Röhrt den flaten und konsequenter Kampf unserer Klasse und bekämpft auch — es wird not tun — die sozialimperialistische Tatsat der Alten!

Noch eine Frage. Warum bekommen wir die „Jugendinternationale“ nicht mehr? Warum ist jetzt für die Aufrechterhaltung der Verbindung verantwortlich? Der Teufel soll euch holen, wenn das verdammt wird! Schreibe schnellstens! Herzlichen Glück an dich und alle Genossen!

Dein Paul Berger."

Fortsetzung folgt.

Eilen Sie!  
CIRCUS  
STRASSBURGER  
spielt  
nur noch  
**2 Tage**  
auf dem Blauplatz  
Täglich 3.30 u. 8 Uhr.  
40 Spitzenleistungen.  
Billigste Eintrittspreise.

**Kault Kohlen**  
bei Rudolf Fahnauer  
Dresden-Neustadt  
Wilder Mann Straße 35

Praxisverlegung! Von Falkenstr. 18  
**nach Falkenstr. 6!**  
Dr. med. Ph. Gellert / Ruf 26716  
8-9 und 4-6 Uhr, außer Sonnabend nachm.

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei  
Georg Seifert, Dorfstraße 78  
Brand-Erbisdorf

**Litoblute, Genossen!**  
Der  
Buch- und Zeitschriftenvertrieb  
Sachsen befindet sich  
Dresden-A., Rosenstraße 76, Hth. 1

## Das ist Preisabbau!!

### Anoden-Batterien

	100 Volt nur M 4.70
Lautsprecher, 4pol., in eigenem Gehäuse	M 15,-
Lautsprecher-Einbaugehäuse	8,-
Lautsprecher-Chassis	2.80
Frohstoffsäulen, pol., div. Größen	RM 1.35 und 1.55
Trommelzäune mit Beleuchtung	1.50
Hochfrequenzdrosseln	-.72
Dreikondensatoren, 500 cm	-.19
Lampensockel, prima Ausführung	-.48
Detektor mit Kristall	-.10
Buchsen	4 Stück " - .10
Bananen, ecker	4 Stück " - .10
Nerztraumfänger	5.50
Großes Lager in den modernsten Empfangsgeräten u. Lautsprechern. Unverbindl. Vorführung	

**Radio-Gasser**  
nur Wettinerstraße 24 • Fernsprecher 27302

### An die beiden Krankenkassen versicherte Bevölkerung!

Das durch die Novoverordnung der Reichsregierung vom 8. Dezember 1931 neugeschaffene Kassenzuricht hat die Folge, daß jetzt nicht mehr nur eine beschränkte Zahl von Ärzten für die einzelnen Krankenkassen zugelassen ist, sondern daß jetzt mit wenigen Ausnahmen alle Fach- und praktischen Ärzte zur Behandlung aller Versicherten und ihrer berechtigten Angehörigen zugelassen sind. Die Versicherten und ihre Angehörigen haben unter allen diesen Ärzten freie Wahl und dürfen darin von keiner Seite beeinflußt werden. Die Ärzte werden ihre Zulassung durch einen Vermerk an ihrem Hausschild kenntlich machen. Als Ausweis müssen die Versicherten und ihre Angehörigen demselbstgewählten Arzt ihres Vertrauens einen von der Krankenkasse ausgestellten Krankenschein vor Beginn der Behandlung vorlegen, sie haben dann Anspruch auf freie Behandlung und brauchen Zuzahlungen in keinem Falle zu leisten.

Aerzteverein für Dresden und Umgebung e. V.  
Dr. Prange

**Mittwoch** 1.20.4. **Donnerstag** 2.21.4. **Freitag** 3.22.4.

führen wir  $\frac{1}{4}$  und 5 Uhr nachmittags eine Fülle neuemodischer Kleider, Mäntel und Hüte vor. Wir bitten Sie, diese

## Modenschau im

Erfrischungsraume unseres Warenhauses, Gr. Zwingerstraße (der zu diesem Zweck bedeutend erweitert wird) nicht zu versäumen

## VORWÄRTS



Konsumverein  
Abgabe nur an Mitglieder

Dein tägliches Rüstzeug  
dein bester Ratgeber ist

## Die Arbeitersstimme

Ein Klassenkämpfer  
ohne revolutionäre  
Presse  
ist ein Soldat  
ohne Gewehr!

Abonnieren noch heute

## Die Arbeitersstimme

### Inserate?

Inserate in der Arbeitersstimme, ob groß ob  
klein, haben Wirkung und sichern Ihnen Erfolg!

Werbet neue Abonnenten  
für die „Arbeiterstimme“

### Gunstige Einkaufsquellen für Arbeiter Angestellte und Beamte in Ostsachsen

Dresden-A. Kaitz-Uebigau

Reserviert Str.  
Wittgendorf

Brot- und Weißbäckerei Alfred Ohme  
Reserviert für Firmen Paul Weber, Pillnitzer Straße 50

Zittau

### Jentsch-Bier

erquickend, labend am Tag und auch nach Feierabend!

Eigener Ausschank in Zittau: Innere Weberstraße 11

Das schönste Ausflugslokal „Eckertsberger Schlößchen“

Kault Schuhe bei Marschner Reichenberger Straße 32

Reserviert für Firmen R. Clemens, Reichenberger Straße 11

Dampfmolkerei Zittau Empfiehlt ihre Erzeugnisse

Lebensmittelgeschäft, Tabakwaren Ch. Schröder, Löbauer Platz 2

Reserviert für Firmen G. Wolff, Döhlitzsche Straße 17

Kosaken- und Briketthandlung KARL HILBIG, Mandaustr. 1

Hamburger Kaffee-Lager Inh. Arno Knüpler, Niederlohe Thoms & Garis Reserviert

• Innere Weberstraße 88 — Reichenberger Straße 46

ALBERTSAAL Kauf im Geschäft am Platz bei Atwin Fedor Sieber

Richard Bohmer, Materialwaren Fleischerei, Autovermietung Reserviert

Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei Kurt Heinze Reserviert

Reserviert

Jonsdorf

+ Drogen, Farben, Lebensmittel Richard Knobloch, Nr. 94 Reserviert

Kolonialwarenhandlung Herm. Urich Reserviert

Reserviert

Olbersdorf

Kaiser-Saal

hält sich für Veranstaltungen aller Art bestens empfohlen. Ruf 2420



## Wann? Wo?

Am Sonnabend, dem 7. Mai,  
ab 18 Uhr, in den „Blumen-  
sälen“, Dresden, Blumenstr.

# Der Schwindelkongress des ADGB

Arbeiterdelegierte wurden nicht zugelassen. 307 „Kerle“ am Kapitalismus wollen unter sich bleiben. Siegerwald hündet weitere Zunahme der Arbeitslosigkeit und neuen Lohnraub an. Arbeiter, rüstet zum Landeskonkurrenz der RGO in Chemnitz!

## Aufruf der Arbeiterdelegierten!

Die zum „Krisenkongress“ des ADGB in Gewerkschafts-, Betriebs- und Stempelstellenversammlungen gewählten Arbeiterdelegierten, die durch die Polizei Seviers am Betreten des Reichstages, wo der Kongress stattfand, gehindert wurden, wenden sich in einem Aufruf an die gesamte Arbeiterschaft Deutschlands, und besonders an die Gewerkschaftsmitglieder.

Zu diesem Aufruf, der die ungeheure Empörung dieser freigewerkschaftlich organisierten Arbeiterdelegierten über das neue Gaunerstückchen der ADGB-Führer, die, um unter sich zu sein, sogar Polizei gegen die gewählten Arbeiter einsetzen, heißt es unter anderem:

### Gewerkschaftskollegen! Arbeiterinnen und Arbeiter!

Der ADGB hatte zum 23. März einen außerordentlichen Gewerkschaftskongress einberufen, der dann „wegen des Osterstreiks“ auf den 13. April verschoben wurde. Auf diesem Kongress sollte zur Frage der Arbeitsbeschaffung, als Weg aus der Krise, Stellung genommen werden. Die Delegierten dieses Kongresses wurden nicht von den Gewerkschaftsmitgliedern gewählt. Es waren wieder dieselben 307 Gewerkschaftsbeamten, die im Vorjahr auf dem Frankfurter Gewerkschaftskongress als „Kerle des freien Kapitalismus“ erkläre hatten, vor den Kerlen, die sich als Retter des kapitalistischen Ausbeuterstaates befäligten, zu erwarten, sie würden untere Gewerkschaften zum Kampf gegen den verfaulenden Kapitalismus einladen, wäre eine schlimme Illusion.

Um auf diesem Kongress die Stimme der Arbeiter zur Geltung zu bringen und um klarzumachen, welche Maßnahmen die Gewerkschaftsmitglieder in der jetzigen Situation zur Erfüllung ihrer Lebensbedingungen ergreifen müssen, wurden in der größeren Anzahl Gewerkschaftsschulen, Betrieben und Stempelstellen Gewerkschaftsmitglieder als Delegierte zum außerordentlichen Gewerkschaftskongress gewählt.

Um es gleich vorweg zu legen: Wir bekannten den Kongress einmal von fern zu sehen. Die 307 Beamten der Verbände mit ihrem gleichfalls bestimten Anhang sahen im Reichstag so wie wir von der Grünen Polizei vor unseren Bildern sahen. Jeder von uns, der sich dem Reichstag näherte, wurde zuerst Polizeiaufstand zur Umkehr gezwungen. So blieben die beiden ganz unter sich.

### Stegerwalds Prophezeiungen!

Auf dem Kongress sollte der Reichskanzler Brünning sprechen und aufzeigen, wie keine, von den Gewerkschaftsführern unterstellte Regierung, für die Millionen hungriger Arbeiter Brot und Brot beschaffen will. Brünning hielt es nicht für notwendig, auf dem Kongress zu erscheinen. Unsere herren Gewerkschaftsführer ließen diesen Auftritt ohne Würmen ein. In Stelle Brünning sprach der uns sotham bekannte Adam Stegerwald, einzige Knecht und bündig, daß das Arbeitsbeschaffungsprogramm des ADGB nicht durchgeführt werden könnte, weil es die Zustände beendigt. Rüt und Arbeiter verließ Stegerwald nach einer Zunahme der Arbeitslosigkeit, Verringerung der Löhne und Abschaffung der Pflichtarbeit. Die Arbeitslosen sollen selbst darüber für die Melioration von Oedland und Sümpfen.

Das von Stegerwald abgelehnte Arbeitsbeschaffungsprogramm des ADGB lagte nicht viel Besseres. Es war kein Programm, um uns lohnende Arbeit zu schaffen, sondern ein Reaktionärsplan für das dominante kapitalistische System. Beispielsweise, die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen seien notwendig aus zwei Gründen: innenpolitisch, um den Radikalisierungsdrang der Massen aufzuhalten, und außenpolitisch, um Frankreich Sicherheit zu geben. Das heißt mit anderen Worten, den imperialistischen Kapitalismus zu retten und den imperialistischen Massen die weitere Plünderung der deutschen Arbeiter zu ermöglichen. Daraum hekten sie auch auf diesem Kongress wieder auf die Sonnenrevolution, das Land des sozialistischen Aufbaues, und hoffen so den Kapitalisten bei der Vorbereitung des Krieges gegen das proletarische Vaterland.

Der nationalen Führung der deutschen Gewerkschaften ist zu verdanken, daß die Arbeiterklasse in eine so zielsturzige

Lage gekommen ist. Sie ist schuldig, daß die Unternehmer das Arbeitseinkommen der Arbeiterklasse seit 1929 um 45 Prozent senken konnten, daß die Arbeiter halb verhängt 20, 30, ja 40 Prozent mehr arbeiten müssen, als noch vor einigen Jahren. Sicher denn je nehmen die Unternehmer den Herr-im-Hause-Standpunkt ein. Unersöcht ist der Terror gegen die Arbeiter. Die gewerkschaftlichen Organisationen sind durch viele Politik auf den Hund gekommen. Dank ihr konnte erst der Hochsommer auch in die Arbeiterschaft, in Betrieb und Stempelstelle eindringen.

### Die Arbeitsbeschaffung — wieder ein neuer Betrug!

Der von diesen Führern einberufene außerordentliche Gewerkschaftskongress konnte also gar nicht die Aufgabe haben, eine Wendung in der verbrecherischen Politik herbeizuführen. Mit dem Betrug eines Arbeitsbeschaffungsprogramms und der Phrasen vom Staatskapitalismus sollen die Arbeiter weiter auf dem Weg zur Rettung des Kapitalismus aus der Krise auf Kosten der Arbeiter gelöscht werden. Diese Kerle — Retter des Kapitalismus — stehen jenseits der Borrifode, wo sich die Arbeiter zum Kampf sammeln.

Gewerkschaftsmitglieder! Genosse! Arbeitsbrüder und Arbeitsschwestern in den Betrieben und auf den Stempelstellen! Wer, die wir von euch gewählt wurden, um auf dem „Krisenkongress“ des ADGB, eine Stimme zu erheben, wir sagen euch: Aus-

einer traurigen Lage kommt ihr nicht heraus, wenn ihr auf die Führer der Gewerkschaften hört. Ihr müßt die Gewerkschaftsbewegung wieder zu dem machen, wozu sie gegründet worden ist. Zum Kampf gegen alle Angriffe der Unternehmer, zum Zweck der Verbesserung unserer Arbeitsbedingungen, zum Kampf gegen das ganze kapitalistische System. Darum nehmt sofort in allen Betrieben, auf allen Stempelstellen, in allen Gewerkschaftsstädtischen Stellung zu diesem „Krisenkongress“ und seinen Bezugsmannövern an der Arbeiterklasse.

Rut wir Arbeiter sind imstande, das zu ändern, indem wir unsere Kämpfe in die eigene Hand nehmen und überall die rote Einheitsfront bilden zum Kampf gegen jede Verschlechterung der Arbeitsbedingungen, zur Erhöhung der Löhne, zur Verbesserung der Arbeitszeit mit Lohnausgleich, gegen die mörderischen Nationalisierungsmethoden, gegen die Entlassung von Arbeitskollegen, gegen die Minderbezahlung von Frauen und Jugendlichen, für die Durchführung und Verbesserung des sozialen Schutzes in den Betrieben.

### Rämpft für den Arbeitsbeschaffungsplan der RPD

Wir sind überzeugt, daß ihr alle diese Aufgaben als notwendige Aufgaben der Gewerkschaftsbewegung erachtet. Wendet euch an alle unorganisierten Arbeiter in jedem Betrieb und auf jeder Stempelstelle und bildet mit ihnen die Einheitsfront. Verbindet euch mit den Kollegen in der RGO und in den roten Verbänden zu gemeinsamen Kämpfen. Schafft die einheitliche revolutionäre Oppositiobewegung. Stellt der Situation entsprechende konkrete Kampfprogramme überall auf und macht durch euren Plan durch eure Energie den Kampf um die Verwirklichung dieser Forderungen, die von den Gewerkschaftsführern verloren wurden, möglich. Gegen den Angriff der Unternehmer die Offensive der Arbeiterklasse. Statt Arbeitslosigkeit, Rot und Hunger — den Kampf für Arbeit, Rot und Freiheit! Nicht Rettung des kapitalistischen Systems, sondern Kampf für den Sozialismus!

Im Auftrag der gewählten Arbeiterdelegierten:  
ges. Otto Kaiser, Leuchtm., Albert Seichty, Amentau.

## Wir erfüllen das gestellte Soll!

Als erste Erfolge auf den Wettbewerb zwischen den Unterbezirken Dresden und Chemnitz melden wir:  
**Betriebszelle in der Zigarettenfabrik Lande, Betriebszelle im Asbestwerk Hedder, RGO-Gruppe in Großröhrsdorf, RGO-Jugendgruppe Rheostat Dresden, RGO-Ortskomitee Glashütte** in den letzten Tagen gegründet.

### Dresden wird siegen! — Chemnitz muß unterliegen!

Unter diesem Motto heran an die Arbeit! Alle Kräfte eingesetzt, um die Beschlüsse des II. Bezirkstages zu verwirklichen.

### Wo wird die nächste Betriebszelle gegründet? In welchem Betrieb wird die nächste Betriebsgruppe der RGO geschaffen? — Meldet sofort Erfolge an die Arbeiterstimme!

#### Nazis als Lohnräuber

Aus Hilbersdorf bei Freiberg sowie auch aus anderen Orten werden uns Fälle gemeldet, wo sich Nazi-Slätme geschlossen bei Großbauern durch freiwillige Arbeitsleistung belohnt machen.

Es handelt sich hier keineswegs um Einzelerscheinungen, vielmehr gehen die Nationalsozialisten auf dem flachen Lande dazu über, den sowieso schon ungemein niedrigen Lebensstandard der Landarbeiter systematisch zu drücken.

So arbeitet jetzt beispielsweise eine sechs Mann starke Nazi-Slätme jeden Tag bei dem Großbauer Schulz in Hilbersdorf. Zum Feierabend erhalten dann die Lohnräuber zwar keinen Lohn, sondern — Kartoffeln und Quark.

Der Stundenlohn der Landarbeiter beträgt in dieser Gegend 18 Pfennig. Daß dies den Großbauern immer noch zu viel ist,

beweisen die „freiwilligen“ Arbeitsleistungen der Nazis.

Landarbeiterinnen! Landarbeiter! Den Kampf gegen diese Unternehmersoldinge führt ihr nur in Verbindung mit der revolutionären Arbeiterschaft wirksam führen. Stärkt die Reihen der Kommunistischen Partei und der revolutionären Gewerkschaftsopposition. Kämpft gegen diese unerhörten Formen der Ausbeutung.

(Arbeiterkorrespondenz 518)

#### Groß-Dresdner Maikomitee

Sitzung am Mittwoch, dem 20. April, 19 Uhr, im Keglerheim. Die Vertreter der Maikomitees aller Betriebe und revolutionären Massenorganisationen sind zu dieser Sitzung eingeladen.

# Das ist etwas anderes, allerdings.

Das ist nicht eine Neuschöpfung, wie solche Ihnen in dieser Preislage genugsam bekannt sind.

Hier haben Sie nicht irgendeine 3½-Pfg.-Zigarette, hier haben Sie eine Bulgaria zu 3½, also die wundervollen bulgarischen Edel-Tabake in einer Preislage, in der man so etwas nicht kannte.

**BULGARIA** die **3½**  
**SPORT** der Bulgaria  
6 Zigaretten 20 Pfg.  
mit Sport-Photos





# Sächsische Wirtschaft

## DER SCHIECKREGIERUNG

Morgen roter  
Volksentscheid!

Nach dem mit gewaltigen Erfolg abgeschlossenen Volksbegehung und nach der mit Hilfe der SPD erfolgten Ablehnung der Landtagsausübung, soll mitgenommen werden, dass die Schieckregierung und die militärischen Landstagsabgeordneten, die Nazis tun, was sie auch im "Begnungs-Schiff" unter Führung der Regierung Schied. Die "Eiserne Front" steht auch in Sachsen Jugend und Jungen vor der Arbeitsmarktschließung. Regierung, die sie bei den Stühlen der Auswanderer, beide Hälften der Schieckregierung sind, ergibt sich aus den Tatsachen, von denen wir hier nur einen kleinen Teil führen können.

**der Staatshaushalt gegen die Arbeiter**

Die Schieckregierung gibt aus: die Polizei 48 288 310 Mark, 1.000 Gefängnis- u. Zuchthäuser 61 142 000 Mark, für Unterkünfte und Wohnkampagnen der Polizei 948 000 Mark, für Polizeiwerke und Polizeiunterstützungspartien 514 000 Mark, Zuschüsse an das Rentenamt 300 000 Mark, jährlicher Aufzug für die polizei 200 000 Mark, Polizeipflege (jährlich) 75 000 Mark. Dagegen gibt die Schieckregierung aus: zur Wohlfahrtssicherung und Gewandtheitsmaßen 177 000 Mark für Landsturm, Rentenabteilung 284 000 Mark.

Während der Schieckregierung im Staat und in den Gemeinden verhindert wird, erhält die Kirche einen Staatszuschuss von 5 756 000 Mark (1929) mehr als im Jahre 1928/29. Das sind pro Kopf des Menschen in Sachsen 1.09 Mark.

Dem Staatshaushalt hat die RPD zugestimmt. Die Nazis tun nun sich deshalb das Länderei leisten, gegen den Staatshaushalt zu stimmen, um sie vorher an den entsprechenden Stellen die Summen aus Kriegs-Staats bewilligt hatten. G. war ein Spiel mit zweitliefen Rollen.

**Schieckregierung und Lohnabbau**

Das gesamte Einkommen der Arbeiter Sachsen wurde durch Lohn- und Gehaltsabnahmen, Erwerbslosigkeit und Kurzarbeit von 1929 bis 1931 um 85,8 Prozent gesunken. Die Schieckregierung, die alle Maßnahmen der Arbeitsbeschaffung - Direktur-Mitlings zur Abwendung der Krise der kapitalistischen Krise und der wirtschaftliche Ausbildung, ging auch beim Abbau der Löhne und Gehälter der Arbeiter, Angestellten und Beamten in den Staatsbetrieben und in der Verwaltung den brutalen Schlagmätern der sächsischen Industrie voran. Beleidete die Röhre der Arbeiter in den sozialen Werken und Lohn- und Gehaltsabnahmen wurden rücksichtslos herabgesetzt.

Die Schieckregierung stellt sich zweitliefend schuldig vor die Riesengehälter der Direktoren in den Staatsbetrieben und verzweigte sogar dem Landtag die Beleidigung der Gehälter (!).

Erst auf den härtesten Druck der kommunistischen Landtagsabgeordneten wurde von der Schieckregierung am 27. Januar bestimmt, dass die 18 Direktoren der RSTA nur der Zeit ein Gehalt von 320 000 Mark beziehen werden, vorher aber mindestens die Summe von 640 000 Mark bezogen hatten. Demgegenüber stehen die Hungerslöhne der Arbeiter und die Bettelplätzen der Erwerbslosen.

Durch das Eingreifen der sozialen Schicht hat die Schieckregierung den sozialen Schicht hat den Lohnabbau in der gesamten Industrie weitgehend unterdrückt. Durch Schieckregierung wurden beispielweise die Löhne der sächsischen Metallarbeiter im Dezember 1930 um 4 und 5 Prozent, im Juni 1931 um 3,5 Prozent gesenkt. Die Gehälter der Metallarbeiter gingen im Januar 1931 um 6,5 Prozent und im November um weitere 3 Prozent. Die Grundlöhne der Bergarbeiter im Dezember 1930 um 6 Prozent. Das kommt noch der Lohnabbau auf Grund der Notverordnung und der Fortfall der außerordentlichen Lohnzuschläge.

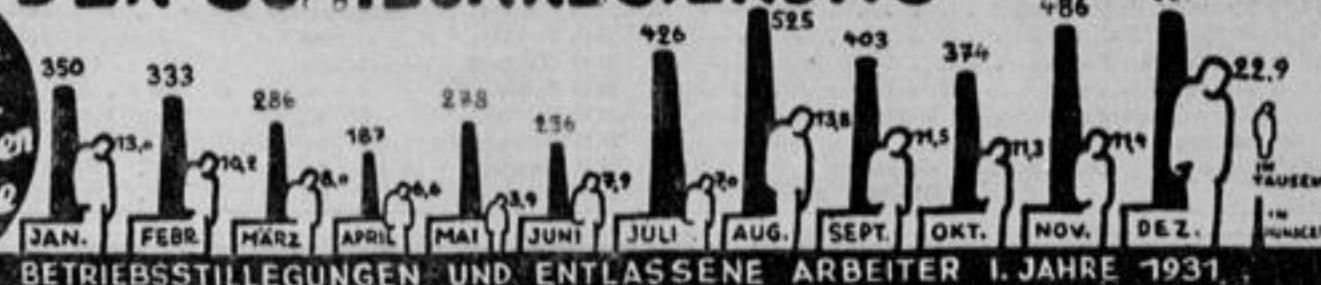
Unter dem Druck der Arbeiter beschloss der Landtag auf Antrag der Kommunisten die Schichtarbeitszeit der Bergarbeiter unter Tage auf 6 Stunden bei vollem Lohnausgleich. Der Antrag wurde vom der Schieckregierung nicht durchgeführt.

Und der Landtag dachte diese Richtung seiner Beschlüsse, insbesondere die SPD stützte immer wieder die Regierung gegen die Widerstandsanträge der Kommunisten. Die Schieckregierung kennt ihre Vappenhauer. Sozialdemokratische Gewerkschaftsführer sind es, die gegen jeden Streik und den Streikbruch organisierten. Die Nazis stellen wie in Überflutung die Streikbrecher. Die SPD- und Nazizettungen



## DER SCHIECKREGIERUNG

### BETRIEBSSTILLEGGUNGEN UND ENTLASSENE ARBEITER I. JAHRE 1931



DURCH STILLEGGUNGEN 1930 WURDEN ENTLASSEN: 117 640 ARBEITER + 5 573 ANGESTELLTE

### ERWERBSLOSIGKEIT

1 FIGUR = 50 000

OKTOBER 1929

OKTOBER 1931

FEBRUAR 1932

IN DER TEXTIL- INDUSTRIE EINE STEIGERUNG VON JEDER FIGUR 5.000

AUGUST 1928 AUGUST 1931

KOHLE WURDE GEFÖRDERT: IN MILLIONEN TONNEN

MAI 1928 MAI 1929 MAI 1930

0,84 0,83 0,67

LÖHNE IM BERGBAU

AUGUST 1928 JULI 1931

SEIT 1930

13 ARBEITER

Nazi-Terror

MITTWEIDA OBERLÜGOWITZ CHEMNITZ ZITTAU U.S.F.

### WOHNUNGEN WURDEN HERGESTELLT

27464 23 010 17 372

1929 1930 1931

ETAT:

48.288 000 MK FÜR POLIZEI

61.142 000 MK FÜR JUSTIZ GEFÄNGNIS ZUCHTHAUS

5.756 000 MK FÜR KIRCHEN-ZUSCHÜSSE

1.000 000 MK FÜR INDUSTRIEELLE UNTERNEHMEN DENKMALSPIEGELEN

1.461 000 MK FÜR POLIZEI-PFERDE UND HUNDE

FÜR WOHLFAHRTSPFLEGE + GESUNDHEITSWESEN NUR 17,27 MILLIONEN

RENTEN U.S.F. SIND GEKÜRZT

BILANZ DER KLASSENJUSTIZ SEIT 1930

1386 ARBEITER ANGEKLAGT

891 ARBEITER VERURTEILT

ZU 402 JAHREN U. 5 MONATEN

GEFÄNGNIS 358 ZUCHTHAUS 24 FESTUNG 39

schädliche Anträge, die den Zweck hatten, den Pelz zu machen, ohne ihn noch zu machen.

Im Staatsapparat führen Nazis und Sozialdemokraten neben einander in der Justiz, Polizei und im Vermögensdienst. Sie alle sind treue Stühlen der Schieckregierung und führen mit Eifer den Notverordnungskrieg gegen das arbeitende Volk durch. Die Schieckregierung hat mehr als einmal bewiesen und jeder Tag bringt neue Beispiele dafür, dass sie ein reaktionäres Vorgehen gegen das arbeitende Volk mit jeder anderen Regierung aufnimmt. Den "Märzbergfrieden", die Knebelung der Vermögens- und Demonstrationsfreiheit der Arbeiterschaft hat zuerst die Schieckregierung beschlossen, die noch Herr Goerner darauf kam. Bei der Durchführung der Demonstrationserlaubnis fand sie die Schieckregierung auf die SPD verlossen, die Anträge auf Auflösung regelmäßig abgelehnt. Die Schieckregierung geht besonders hart gegen die revolutionäre Jugend vor, seit Jugendliche aus politischen Gründen in Zwangsversetzung, verbot den Jung-Spartacus-Bund, aber lädt den auf Umwegen angestrebten Einführung der Arbeitsdienstpflicht jede Förderung angebietet.

Der Volksaufstand ist ein Mittel, die Erfahrung von der Rolle der beiden Stühlen der Notverordnungsdiktatur bis in den letzten Winkel des Landes zu tragen und in immer breiteren Massen den Willen auszulösen, über den 17. April hinaus, in Stadt und Land, vor allem in den Betrieben und überall, wo Werkstätte gegen Hunger und Faschismus im Kampf stehen, noch klar er, unbekannt und entschlossen den Kampf für die Lebensfragen der arbeitenden Massen und ein rotes Sachen im freien sozialistischen Deutschland zu führen.

Alle Frauen und Männer des arbeitenden Volkes, die in diesem Kampf nicht tapferlos befehligen und damit ihren Feinden helfen wollen, gehen morgen zum roten Volksentscheid. Gott mit Schieck und seinem reaktionären Landtag!

**Werktätige Männer und Frauen! Stimmt mit Ja!**



# Millionenverluste und Massenentlassungen in Dresden

Bührer erhielten auf Kosten der Dresdner Steuerzahler Hunderttausende. Wegen 7000 RM Minen zum Teufel gegangen. SPD und Nazis deckten alles. Morgen rechnet ab und stimmt mit „Ja“

Dresden erhielt 1927 einen neuen SPD-Bürgermeister als Finanzdezernent. Sein Vorgänger Herr Kühne hatte das Wohngesetz, letzterer wurde nicht wiedergewählt. Es ließ sich für einen Bürgermeister leicht Ruhm machen, der proletarische Mieter ermordet und mit Polizei und Feuerwehr aus den Wohnungen werfen läßt. So mußte Herr Bührer gehn. Die Freude über den Sieg war bei den Nazis groß. Der SPD-Finanzdezernent wird zeigen was er kann. Er hat es in wenigen Jahren gründlich gezeigt. Was in dieser Zeit alles an arbeiterfeindlichen Maßnahmen durchgeführt wurde, alles zur Unterstüzung der Nazis. Antikapitalistisch wie der Nazis ist unendlich. Die Überhälfte der Gas-, Wasser- und Elterwerke AG wurden von 5,5 Millionen im Jahre 1928 auf 18 Millionen Mark erhöht. Der Wasserspeisung von 18 auf 30 Pfennig in die Höhe gebracht. Die Tiefbauarbeiten rastlos eingestellt. Die Schulengesetzgebung für Kinder abgebaut. Die Schulbildung bis auf unerträgliche Reste eingeschränkt. Der Wohnungsbau zum Erliegen gebracht. Krankenanstalten wurden geschlossen. Alle Vorrichtungsarbeiten in den Schulen unterlassen. Die Vermittlungsmöglichkeiten gestrichen und die Unterstützungsstufe für die Erwerbslosen viermal herabgesetzt. Milch und andere Beihilfen für Kinder abgezehrt. In einem Jahr sogenannte Beamte, 565 Angestellte, 2889 Arbeiter.

Die Politik wurde all die Jahre hindurch von allen SPD-Kommunalfunktionären als „lühne“ Finanzpolitik geprägt.

Bührer verplemperte 200 000 Mark für einen Radierclub, 1000 Mark an einen Notar Dr. Korn, Bührer ließ wegen 500 Mark ein Objekt für eine Million läden gehen. Das alles wurde durch die SPD gedreht. Die legitime Sache liegt jetzt zweit. Jetzt noch keinem Austritt aus der SPD.

Die Wirtschaft wurde auf den höchsten Stand gebracht. Die Bürgersteuer eingeführt und auf 350 Prozent hinaufgetrieben.

**Alles wurde von der SPD mitgemacht**

Noch nach dem Austritt Bührers aus der SPD nahm die Dresdner Volkszeitung denselben als ehemaliges Mitglied der „Freien Front“ in Schuß. Der Austritt trübe also die Freundschaft nicht. Jährlang würde das noch so weiter gegangen sein, wenn nicht Herr Bührer den von uns angeführten Schritt, ebenfalls zu den Nazis getan hätte. Jetzt mit einemmal entschließt die SPD ihre Liebe für Bauernfreiheit. In diesem Moment

wußte sie angeblich erst, was sie noch wenige Tage vorher abgestritten haben würde.

**Die Stadt um viele Millionen gebracht**

So lautete plötzlich die Meldung. In dieses Gefühl ehrlicherweise zu fragen. Die Sozialpartei kennt solche Skrupel nicht. Sie täuscht sie nur vor.

Der heile Gewissens dafür ist ihr Einverständnis mit Bührer, das Disziplinarverfahren nicht durchzuführen und Herrn Bührer

mit einer Monatspension von 100 Mark in den Ruhestand zu lassen. Die SPD signalisierte diesen Schachzug. Endlich ist das Disziplinarverfahren eingeleitet.

## In Bührer irrimmeller Verbrecher?

Herr Bührer droht im Freiheitskampf den Kultus und würden Dinge zur Sprache kommen, die sicher manches ganz ungemein sein würden. Was meint Herr Bührer wenn er sie vorrät. Das Schönste aber, die SPD soll. Sie stellt die Frage: Wer hat etwas zu verlängern? Am Schluss eine kleine Einladung an den Staatsanwalt zum Entfernen zu geben.

Warum weiß die SPD das alles erst jetzt? Warum, wenn es der SPD wie den Nazis um Reinheit der Verwaltung ginge, paden sie das Material nicht aus? Das ist ganz klar. Die Politik Bührers war sowohl die Politik der SPD wie der Nazis. Jetzt wollen sie die Verantwortung los werden.

Die Arbeitnehmer werden sie von ihrer Verantwortung nicht entbinden. Ihr Kampf gilt dem Kapital und seinen Stützen. Wer damit brechen will, der reicht sich ein in die rote Einheitsfront und stimmt beim Volksentscheid mit Ja.

# Massenfundgebung der streikenden Mieter in Geishennersdorf

**Antwort auf die Provokation des Bürgermeisters. Glänzende Kampftimmung der Streikenden für die Verbesserung der Kampffront**

Seit 1. April stehen die Neubaumietern von Geishennersdorf in der Oberlausitz im Mieterkreis. Der Kampf gilt der Herabsetzung der ungeheuren hohen Neubaumieten, die in feinerlei Verhältnis zum Einkommen der werktätigen Mieter stehen. Der Gemeinderat hält den Streikdurchzug mit einem Schreiben beantwortet, in dem allen Mietern der Hinauswurf aus den Wohnungen angedroht wurde.

Am Donnerstagabend nahmen nun die streikenden Mieter Stellung zur Streiklage. Der Mieterverein hatte gemeinsam mit dem Aktionsausdruck zu einer Massenfundgebung aufgerufen. Rund 600 Mieter waren dem Aufruf gefolgt. Genosse Schumann, MdA, Vorsitzender des Wohnungsausschusses des Reichstages, behandelte das Thema: „Der Kampf um die Miete“.

An Hand seiner reichhaltigen Erfahrungen schildert er die mietfeindliche Rolle der Brüningsregierung. Die Schledregierung

ruht in Sachen, die nur eine Illusio der Brüningsregierung ist, hat sich für reihlose Durchführung der mietfeindlichen Pläne des Hausbesitzer am Schärfsten eingesetzt. Genosse Schumann zeigte, wie in Augland Millarden für den Wohnungsbau investiert und die Arbeiterschlösser in Neubauwohnungen untergedacht wird. Nur der Sozialismus wird das Wohnungsproblem lösen.

Seine Auflösung zur Verbesserung der Kampffront und zum roten Volksentscheid für den Sturz der Schiedregierung mit Ja zu stimmen, wurde mit Begeisterung aufgenommen. Eine Entscheidung, in der diese Kampfbereitschaft zum Ausdruck kam, wurde einstimmig angenommen.

Die Entschließung lautete:

„Die heute am 14. April im Hotel zum Kreisham, Geishennersdorf, stattgefundenen Massenfundgebung der Mieter steht in vollster Solidarität hinter den streikenden Neubaumietern. Die Versammelten verlangen von der Gemeinde, sowie den anderen Baugesellschaften, daß sie sofort eine annehmbare Mietentlastung durchführen. Sie weisen mit Entschluß das pronostizierte Verhalten des Bürgermeisters Schuhne und des sozialdemokratischen Gemeinderatsvorsitzenden Roos in der letzten Gemeinderatsversammlung, die sich gegen die gesamte Mieterchaft richtete, zurück. Sie werden mit aller Kraft die kämpfenden Neubaumietern unterstützen und dafür sorgen, daß der Sieg recht bald für unsere gerechte Sache erreicht werden kann.“

Es wurden 17 Mark für den Kampfondo gesammelt und 10 neue Mitglieder für den Mieterverein geworben.

## Gemeinderat gegen streikende Mieter

**Geishennersdorf.** Am Montag fand die zweite Gemeinderatssitzung im Jahre 1932 statt. Der Andrang der Einwohner war sehr stark. Als Hauptpunkt standen die Dringlichkeitsanträge der Kommunisten zur Beratung über die Mietentlastung betreffs Neubaumieterkreis. Die SPD beantragte: Senkung der Neubaumieten der Gemeinde um 15 Prozent, Übernahme der Mieten und kein Abzug mehr von den Wohnungslempfängern und vermöglich bei den anderen Baugesellschaften betreffs Mietentlastung einzutreten. Weiter wird die Wiedereinführung der kostenloren Totenbestattung verlangt. Die Genossen Förster, Pötsch und Simon begründeten dieselben eingehend, aber vergebens, nur Propaganda und Verleumdungen von Seiten des Bürgermeisters und des SPD-Stadtverordneten Roos hören sie. Diese Art des Bürgermeisters besagt aber, daß die Kampffront der Neubaumietern steht und keine Welt wird sie von ihrem berechtigten Kampf abhalten. Die Verhöhnung der streikenden Mieter vom SPD-Mann Roos zeigt so recht deutlich, was für eine Sorte Arbeiterverteilung diese Leute von der Hindenburgfront sind. Die anwesenden Einwohner haben hier den besten Aufzähluungunterricht genossen. Der Antrag über Wiedereinführung der kostenloren Totenbestattung wird auch abgelehnt. Der Genosse Förster geht darauf eingehend ein. Auf der einen Seite 231 Mark für das Begräbnis des Oberlehrers Ilgen, bei dem Armen wird gefragt, ob sie auch Geld haben, sonst wird die Leiche nicht begraben. Netzte Zustände im kommunalen Leben. Diese Sitzung hat gezeigt, daß dieses System nur noch als ein Kremikörper zu betrachten ist und keine Reichspräsidentenwahl oder sonstwas wird daran etwas ändern. Nur der Massenkampf der breiten Volkschichten, wie Mieterkämpfe oder wirtschaftliche Kämpfe um Arbeit, Brot und billige Wohnungen werden Wiederherstellung schaffen.

## Immer wieder daran erinnern!

„Wenn wir mit den Nazis zusammengehen, so ist das eine Front der Vernunft.“ (Podeyn, Vorsitzender der Hamburger SPD-Fraktion.)

„Lieber tausendmal mit den Nationalsozialisten ins Präsidium, als einmal mit den Kommunisten.“ (SPD-Ratsdeputierter Dahrendorf, Hamburg.)

Und diese Bande wagt es, die Arbeiter erneut anzulügen, daß nur sie den Kampf gegen den Faschismus führen. Diese Bande behauptet, die Kommunistische Partei helfe Hitler! Arbeiter, gebt diesen Betrügern die Antwort.

**Morgen zum roten Volksentscheid stimmt mit „Ja“!**

# Naziführer verraten schaffende Bauern

Arbeitsbauern kämpfen mit den Kommunisten für ein rotes Sachsen!

Am 12. April fand im Oldenburger Landtag eine Debatte über die Regierungserklärung statt, in der Finanzminister Wilhelms die „ganze unachästliche Scharre des Feigens“ gegen die Bauern anstößt, die ihre Steuern nicht woll bezahlen und in der Zeit der Nazis sozialen Boden mit der Entfernung von ihren Höfen droht, wenn sie die Pacht nicht zahlen bezahlen. Diese Entfernung der Regelung des Deutschen Nationalen Erbbauhofs erfolgte auf Grund des Landbund-Aufrufs in Oldenburg, in dem der nationalsozialistischen Landbundsführer sich als Steuereliter des Brüningsregimes gelagert. In der Landtagssitzung erklärte nun der nationalsozialistische Abgeordnete Joel gemäß dem Aufruf des Landbundes sich gegen die Rotgemeinschaftsbewegung der Bauern Oldenburgs, von der die Nationalsozialisten vollkommen abrissen.

Auch die Sozialdemokraten stellten sich in ihren Reden ebenfalls hinter die Erfahrungen des Finanzministers. Somit haben die Nazis die Notgemeinschaften der Oldenburger Bauern, die zum Bauernfang aufgezogen haben, schmälerlich verraten. Nationalsozialisten und Sozialdemokraten in einer Front als Feuerwehrer des kapitalistischen Systems.

Werktätige Bauern, hier habt ihr wieder ein drastisches Beispiel der wahren Rolle der Hitler-Partei als Beschützer des kapitalistischen Systems. Das Ziel der Naziführer und Minister,

polieren und setze Pfänden innerhalb des kapitalistischen Staates. Von Tag zu Tag entlarven sich diese Bauerndetrüger immer härter, kommen immer offener das Bauerneindürliche Gesetz dieser von den Industriellen und Jüngern ausgehaltenen Hitlerpartei zum Vorschein. Die werktätigen Bauern müssen daraus die Lehre ziehen und können einzutreten in die revolutionäre Kampffront der Arbeiter und werktätigen Bauern, müssen sich ihre Organe des dauerhaften Kampfes, die Bauern-Kampfkomitees schaffen und Seite an Seite mit den Kommunisten gegen Ausplündierung und Unterdrückung kämpfen.

In Sachen liegen die Verhältnisse ähnlich. Bei der Wahl zur Landwirtschaftskammer haben die Nazis den Arbeitsbauern tiefenfaulende Verpredigten gemacht. Als sie dann durch ihre demagogische Wahlmasche einen Sieg errungen hatten, entpuppten sich ihre Vertreter in der Landwirtschaftskammer als Staatsräte und geschworene Feinde der Kleinbauernschaft. Gemeinsam mit dem Schiedapparat hassen sie Zwangsmagnahmen gegen die verteidigende Kleinbauern durchzuführen.

Um kommenden Sonntag, dem 17. April, antworten alle Kleinbauern mit dem roten Volksentscheid, sie stimmen mit Ja und entscheiden sich damit für den außerparlamentarischen Kampf der nationalen und sozialen Befreiung der Werktätigen unter Führung der KPD!

**Keine bulgarischen sondern echt macedonische Tabake kennzeichnen die unerreichbare CLUB -Mischung.**  
**CLUB 31 enttäuscht niemals, deshalb sagen Millionen Raucher: Keine andere, sondern nur CLUB**





**D**

# Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Ostsachsen

<b>Gebr. Köckritz</b> Inhaber Kurt Thiele Hefert Kohlen sowie Briquetts aller Art Steinplatte	<b>Besucht die beliebten ASTORIA-LICHTSPIELE</b> Vorführung der neuesten Tonfilm-Schläger	<b>Pirna</b>
<b>Leder</b> Karl Jähnichen, Schössergasse 11	<b>Dampfmolkerei Lichtenhain</b> zu Wendschihra Verkaufsstelle: Pirna, Schössergasse 11 Jessen, 17 54192	<b>Prind</b> Breite Str. 12 Spez. Fahrzeugservice, Nähmaschinen- reparaturen, Sprechapparate-Fabrik, Radios- anlagen
<b>Bleyle-Kleidung, Wollwaren</b> Rich. Scherneck, Dobelsche Straße 15 54190	<b>Carl Baumann</b> Lange Straße 40 / Volksbadewannen Haus- und Küchengeräte	<b>Keglerheim-Carolabad</b> Jeden Sonntag feiner Ball Tagesspiel, Elbstraße 8
<b>Haußwald</b> Lebensmittel, Tabake, Samen Blumenzwiebeln • Am Markt	<b>Marta Boßer</b> Kamminer Straße Nr. 8 Handarbeiten und alle Wolle • 6 Prozent	<b>Hermann Zänbler</b> , Dresden Str. 5b Hefert Kohlen sowie Briquette aller Art, Wunsch mit Auftrag
<b>Kohlen-Beckert</b> Nicolstrasse 4	<b>Carl Glötz, Schloßstraße 14</b> Söles, Süßigkeiten und Süßwaren	<b>Erl Kohlmühlen-Brot</b>
<b>E. Hänsel</b> , Albertstraße Zentralheizungen • Wasserleitungen und Zubehör	<b>Bäckerei u. Konditorei Karl Gollmar</b> Eisplatz 14 — Ruf 927	<b>Max Pietzsch</b> Fein- und Weißbäckerei Braustraße 12b
<b>SPORT-HEBOLD</b> Vorm. Schönhaus C. Linger, Gartenstraße 8	<b>Gießerei</b> Joh. Schreiber, Marktstraße 12	<b>Erich Schreiber</b> M. Fleisch- und Wurstwaren • 6% Barbergasse 3
<b>Pirna-Copitz</b>		<b>Möbel</b> aller Art / Reformbetten / Kinder- betten / Anfertigung u. Umbel- bung sämtlicher Polstermöbel
<b>Richard Worm</b> , Hauptplatz 20 H. Fleisch- und Wurstwaren	<b>Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei</b> <b>Bruno Böhme</b> Pillnitzer Straße 16	<b>Paul Gregor</b> / Barbiergasse 14/15
<b>Hans Höhnel</b> , Lohmener Str. 9 Reichenbacher, Kolonialwaren — Ruf 373 54185	<b>Germaniabad Copitz</b> Schillerstraße 18 / Telefon Nr. 45 Sämtliche Bilder und Massagen	<b>Heidenau</b>
<b>Georg Mühlé Feinbäckerei</b> Willmich'sche Straße 1	<b>Max Kübler</b> Briketts u. Kohlen	<b>Min. Hobart, Herm. Sch. u.</b> <b>Geißelkasten — Schaffatzke 8</b>
<b>Schuhhaus Karl Adler</b> , Hauptstr. 11 mit Jollner Reparatur-Werkstatt	<b>Dohma</b> Empfiehlt Roggenlandbrot und Eierteigwaren Marke Schloß	<b>Maria Rehmann</b> , Pirna 820 Lebensmittel — Molkereiprodukte
<b>Karl Thiele</b> Lohmener Str. 4	<b>Oswald Weinhold, Dohma</b> Brot- und Teigwarenfabrik Dohma	<b>Martin Jenauer</b> Lebensmittel — Wurstwaren
<b>Küchen und</b> Schlafzimmer		<b>Berggießhübel</b>
<b>Fleisenkeller Copitz</b> holt sich bestens empfohlen	<b>Dohma</b>	<b>131</b>
<b>A. Rößberger Nach.</b> Kohlen	<b>Pratzschwitzer Mühlenbrot</b>	<b>Unter Führungstra</b>
<b>Bautzen</b>	<b>Inserieren bringt Erfolg</b>	<b>Arno Sturm</b> H. Fleisch- und Wurstwaren
<b>"Curhabener Fischbratfläche" / Lauengraben 12</b>		<b>Förster's Café</b> und feine Weiß-Bäckerei
<b>Milchhof Bautzen, e.G.m.b.H., Kornmarkt 34</b> empfiehlt seine erstklassigen Erzeugnisse		<b>Pirna-Posse</b>
<b>Hünella Butter, Eier, Käse</b> Reichenstraße 16		<b>Traugott Förster</b> [54244] Das Haus der guten Qualitäten / 6%.
<b>Gutsmolkerei Prischwitz</b> , e.G.m.b.H. an den Fleischbänken & empfiehlt ihre Molkereierzeugnisse		<b>Freital</b>
<b>Stare &amp; Pauller</b> Doh. Stettin Güter / Kornmarkt 40 / Ob- ermarkt, 1919 Trennung 3345 / Das Hause f. Bürobedarf, Büromöbel u. -maschinen		<b>Dresden-Ba</b>
<b>Görlitzer Schuhhaus</b> A. Jacobsohn Reichenstr. 24 Kaiserstr. 12	<b>Oswin Uschner</b> Fischerstraße 16 Moderne Dampfbäckerei u. Konditorei	<b>Möbelkunst Piskowitz</b> empfiehlt
<b>Lederwaren u. Sportartikel</b> <b>T. Albert / Lauengraben 10</b>	<b>Röbileisch und -Wurst</b> Curt Kölzer In den Fleischbänken 5	<b>allmäßliche Molkereiprodukte</b> in frischer Qualität
<b>Reserviert Nr. 10</b>		<b>Meißen</b>
<b>Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaren</b> <b>Max Roßig, Seminarstr. 4</b>	<b>Theodor Stephan</b> Paulstraße 1 H. Fleisch- und Wurstwaren	<b>Schokoladenfabrik</b>
<b>Bäckerei und Café</b> Paul Preudke, Weißenauer Str. 147	<b>Otto Saal, Kesselstraße 8</b> Zigaretten, Tabak, Feuermarken	<b>Bruno Claus</b>
<b>Otto Seilge, Kolonialwaren</b> Paulstraße 1 — Marktstraße 10	<b>Märtha Pötschke, Kornstr. 6</b> feine Fleisch- und Wurstwaren	<b>Verkaufsstelle:</b> Hahnemannplatz
<b>Gerhard Weißke, Löbauer Str. 7</b> Rind- u. Schweinefleischdörfel	<b>K. F. DIETRICH</b> , Heringstr. 3	<b>Die Wahl in</b>
<b>Bruno Stiebig, Löbauer Straße 26</b> feine Fleisch- und Wurstwaren	<b>Gesenwaren — Werzenge</b> <b>Bertil Götzler</b> Neuere Lauengraben 16	<b>Dresden</b>
<b>Dofor Lehmann, Fleisch- u. Wurst-</b> waren, Neuere Lauengraben 26	<b>Löbau</b>	<b>Wahlberechtigt</b> Ja: 132; Nein: 681
<b>Molkerei Otto Weigold</b> empfiehlt alle Molkereierzeugnisse Schäferstraße 18		<b>Schwedt</b>
<b>Hilene Haufe</b> Butter, Eier, Käse Quark Fertigwaren	<b>Richard Müller, Fabrikstr. 12</b> Brot-, Weiß- und Feinbäckerei	<b>Wahlberechtigt</b> Ja: 132; Nein: 681
<b>Horst Mand</b> Nodachstraße 19 Gutes Leder billig	<b>Strumpfgeschäft</b> LÖDORU	<b>Glück</b>
<b>Strumpf - Spezialverkauf</b> Inhaber E. Stolle nur Holzmerkt 7	<b>Schokoladen- Zuckerwaren</b> <b>BUSBY Voge</b> Johannstraße 23 Zittauer Str. 8	<b>Giegried</b>
	<b>Otto Mittelstädt</b> Schloßgasse 8	<b>Der gelten in</b>
	<b>Reserviert</b>	<b>Wahlberechtigt</b> Ja: 132; Nein: 681
		<b>Hennigsdorf</b>
		<b>Es lohnt sich der Weg</b>
		<b>in die</b>
		<b>Rester-Zentrale, Am Markt 1</b>
		<b>zu</b>
		<b>zusätzlich aufgelöst</b>
		<b>Bei dem Wollen</b>
		<b>wie bei dem in</b>
		<b>Steuer. Die</b>
		<b>aus dem anderen Abfall</b>
		<b>Die Kommunen</b>
		<b>in Mörtzs</b>
		<b>toten Völkern</b>
		<b>Was dem kön</b>
		<b>nen eine Anzahl</b>
		<b>mit Schlagringen</b>
		<b>ausweichen m</b>